

12/78

12/100-101

100

[1752 März]

B

SCHREIBEN VON SCHULTHEISS UND RAT DER STADT SOLOTHURN AN [MARC-ANTOINE-RENE DE VOYER D'ARGENSON] MARQUIS DE PAULMY

---

Nach all den Beweisen der Freundschaft und Zuneigung, die der Ambassador der Stadt und ihren Bürgern entgegengebracht habe, erfülle sie der Brief vom 12. März, in dem er seine Abberufung bekannt gebe, mit Schmerz und Trauer. Diese ihre Gefühle würden aber dadurch etwas gemildert, als er sich nunmehr zu den engsten Vertrauten des Königs [Ludwig XV.] zählen dürfe. Eine Probe seines neuen Einflusses habe man eben neulich erfahren können, als auf ihr Bitten hin die "innovations arivés dans l'Alsace contre notre Etat et les notres" unterbunden worden seien. Mit dem Wunsch, sich auch weiterhin seiner Gunst erfreuen zu dürfen, schliesst der Brief.

---

Konzept in franz. Sprache von Beat Fidel Anton Zurlauben  
AH 12, 234 - Blatt 234<sup>r</sup> leer

101

1752 März 4., Paris

A

SCHREIBEN VON [BEAT FIDEL ANTON] ZURLAUBEN AN [MARC-ANTOINE-RENE DE VOYER D'ARGENSON] MARQUIS DE PAULMY

*Zurlauben HM I, 227-231*

---

Im Vertrauen auf sein stetes Wohlwollen habe er ihn lange nicht mehr behelligt. Nun aber nehme er sich die Freiheit, auf das seinerzeit eingereichte Memoire über den Ursprung der Halbkompagnie von [Georg Mannlich von] Bettens, die 1689 zusammen mit der von [Johann Franz] Landtwing durch seinen Onkel [Beat Heinrich Josef Zurlauben] in Zug ausgehoben worden sei, zurückzukommen. Dieser Onkel sei damals in der Schlacht von Ramillies

gefallen, worauf die vormals Zurlaubensche Halbe Freikompagnie an Bettens übergegangen sei.

In der Zeit seiner Tätigkeit als Ambassador in Solothurn habe er ihn wiederholt gebeten, die Halbkompagnie Bettens bei einer allfälligen Vakanz seinem Cousin [Rudolf Beat Jakob Zurlauben], dem Kommandanten des 3. Bataillons im Regiment Widmer, zu übergeben. Nun aber sei diese seit 9 Monaten vakante Truppe Bern zugesprochen worden.

Mit dem Hinweis auf die grossen Verdienste der Familie Zurlauben bittet Beat Fidel, seinen Cousin anderweitig zu bedenken und ihm z.B. die Hälfte der Kompagnie Seedorf zu geben, denn - wie er erfahren - sei auch diese frei und Besitzansprüche seien bis jetzt noch von niemandem geltend gemacht worden.

---

Kopie in franz. Sprache  
AH 12, 235-236 - Blatt 236<sup>V</sup> leer

## 102

1748 April 3., Paris

A

BRIEF VON [FRANCOIS] GEINOZ AN [BEAT FIDEL ANTON] ZURLAUBEN,  
SOISSONS

---

Geinoz gibt Kenntnis, die Académie des Inscriptions et Belles Lettres habe ihm den ersten Preis zuerkannt. Angesichts der eingereichten "ouvrage d'un Maitre", sei die gewählte Devise "tentare juvat" als zu bescheiden angesehen worden. [Nicolas] Freret und der Abbé [Augustin] Belley hätten öffentlich erklärt, das Thema könnte nicht besser abgehandelt werden und es sei erstaunlich, dass ein Hauptmann der Schweizergarde zu so einem Werk fähig sei. Die Versammlung habe ihm zu einem solchen Mitlandsmann gratuliert. Bei dieser Gelegenheit habe er den Vorschlag gemacht, ihn bei nächster Vakanz zum "Associe" zu ernennen, was deren einhelligen Beifall gefunden habe. Er solle